©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Einsendungen für das Museum.

D. Stur. **Dr. Karl Freiherr v. Schauroth** in Coburg. Neue Funde der *Halobia Bergeri* in Mirsdorf bei Coburg. (Aus einem Briefe an D. Stur).

„In Mirsdorf, etwa eine Stunde NW. von Oberlauter und Beuerfeld, wo wir damals auf unserer Excursion nach der *Halobia* suchten [1]), wurde ein Pumpbrunnen, ein Schachtbrunnen gegraben. Der Brunnen war bei meiner Anwesenheit bereits ausgegraben, und ich durchsuchte das herausgeworfene Material, wobei ich in dem thonigen Mergel diese *Halobia* entdeckte. Der Brunnen ist im oberen Muschelkalk angesetzt, über der *Cycloides*-Bank, so dass nur noch zu untersuchen ist, ob die *Halobia* über oder unter der *Cycloides*-Bank vorkommt. Dieses konnte ich aus dem vorhandenen Schutt nicht eruiren; ich kann nur sagen, dass ich Stücke der *Cycloides*-Bank wie sie in jener Gegend auftritt, im Schutte nicht gefunden habe. Die *Halobia* kommt jedoch in der grössten Tiefe des Schachtes, etwa 40 Fuss, vor, da die dieselbe enthaltenden Mergel auf der Oberseite der Halde lagen, also zuletzt herausgekommen waren. Lettenkohlen-Formation kommt unter einer halben Stunde Entfernung nicht vor. Ich bin sicher, dass die Halobien-Schicht ganz nahe der *Cycloides*-Bank liegt; ob darunter oder darüber, das ist mir noch nicht klar. Ich habe mir von dem Brunnengräber ein Verzeichniss der durchgrabenen Schichten anfertigen lassen, ich will es Ihnen aber nicht mittheilen, da es mir auch keine Aufklärung gibt. Das Profil besteht aus wechselnden Lagen von thonigen Mergel- und festen Kalkbänken, wie sie im oberen Muschelkalk vorzukommen pflegen.

„Mit dieser *Halobia* findet man noch *Lingula, Pecten discites* und *Gervillia socialis:* auch kommen in einer dünnen Lage Fischschuppen vor. Die kleine *Ter. vulgaris var. cycloïdes* kommt in den festen Kalken, die unten im Schacht in den Mergeln liegen, auch vor, doch ist es nicht die in dortiger Gegend ausgezeichnet auftretende Cycloides-Bank. Ob die *Halobia* unter oder über dieser Bank vorkommt, muss noch untersucht werden; jedenfalls liegen sie sehr nahe beisammen".

Indem ich Herrn Dr. v. Schauroth sowohl für die uns gütigst zugesendeten Stücke der *Halobia,* als auch für diese interessante, das Vorkommen derselben erläuternde Notiz verbindlichst danke, freue ich mich hier Näheres mittheilen zu können über ein Vorkommen, von welchem ich in Zürich durch Herrn Dr. Fritsch Nachricht erhielt, in Folge deren ich mich nach Coburg und in Gesellschaft des Herrn v. Schauroth nach Oberlauter, dem ursprünglichen Fundort dieser *Halobia,* begab.

Herr Prof. Sandberger, dessen Güte wir die erste Nachricht über diesen neuen Fund sowie die Zusendung einiger Stücke der *Halobia* zur Ansicht verdanken, schrieb auf die Etiquette „*Halobia Moussoni?*" Sie hat auch in der That viele Aehnlichkeit mit jenen Formen der *H. Moussoni,* die zahlreichere Radialstreifen zeigen; erreicht eben nur die gewöhnliche Grösse der genannten, und bleibt weit zurück hinter jener der gewöhnlichen *Halobia Lommeli* aus den Wenger Schiefern.

Wenn man auch vorsichtshalber das Fragezeichen bei dieser Bestimmung beibehält, erscheint es für uns von grosser Wichtigkeit hervorzu-

[1]) Jahrbuch der k. k. geol. Reichsanstalt XV. 1865. Verh. p. 205.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

heben, dass man ausser den Alpen in der Nähe der *Cycloides*-Bank, im Horizonte des ersten Auftretens des *Ceratites nodosus* [1]), also mitten im oberen Muschelkalk, eine *Halobia* gefunden hat, die wenn nicht ident, so doch gewiss sehr nahe steht der *Halobia Moussoni*, einer Art, die eine gewöhnliche Begleiterin ist der eigenthümlichen Cephalopoden-Fauna in den Reiflingerkalken, die ich stets als den Vertreter des oberen Muschelkalks in den Alpen betrachtet habe. Zuletzt habe ich diese *Halobia* in den Buchensteinerkalken der Solschedia bei St. Ulrich in Gröden gesammelt, auch hier mit *Ceratites binodosus* und einigen andern Cephalopoden-Arten.

Dr. U. Schloenbach. Petrefacten-Suiten aus den Kreideschichten von Böhmisch-Kamnitz.

Während meiner Revisions-Arbeiten im böhmischen Kreidegebiete im verflossenen Sommer veranlasste ich den Naturalien-Händler F. Grohmann in Böhmisch-Kamnitz, Petrefacten-Aufsammlungen aus den petrefactenführenden Kreideschichten der Umgegend seines Wohnortes zu machen, welche jetzt für unser Museum angekauft worden sind. Dieselben bestehen aus 2 reichen Suiten, nämlich:

1. Aus den Baculiten-Mergeln, welche neuerdings durch die Anlage des Bahnhofes der böhmischen Nordbahn in Böhmisch-Kamnitz aufgeschlossen sind. Es zeichnen sich darunter namentlich aus: *Nautilus, Ammonites Orbignyanus Gein., Scaphiten* mit erhaltenen, löffelförmige Ohren zeigenden Mundrändern, *Helicoceras, Hamites, Baculites,* zahlreiche Gastropoden-Arten, worunter *Alarien* und *Pteroceren* mit erhaltenen Flügeln, sowie endlich zahlreiche Bivalven, namentlich den Gattungen *Cardium, Astarte, Arca, Leda, Nucula, Inoceramus, Ostrea (sulcata) etc.* angehörig.

2. Der zweite Fundort, aus welchem uns eine Sendung zugegangen ist, wurde ebenfalls erst durch den Bau der böhmischen Nordbahn aufgeschlossen; es ist ein Eisenbahn-Einschnitt am Tannenberge unweit Falkenau, welcher in den dem Baculitenthone aufgelagerten oberen Quadern steht. Die wenn auch meistens schalenlosen, so doch im Ganzen vergleichsweise gut erhaltenen Petrefacten gehören zum weitaus grössten Theile den Acephalen an und zwar namentlich den Gattungen *Cardium, Crassatella, Cyprina, Lucina, Trigonia, Arca, Pinna, Modiola, Panopaea, Pholadomya, Periploma, Arcopagia, Venus, Gervilleïa, Inoceramus, Janira* an. Von Gastropoden sind besonders die Gattungen *Natica, Actaeonella, Nerinea, Turritella* vertreten.

Speciellere Mittheilungen über diese Vorkommnisse behalte ich mir für spätere Zeit vor.

Dr. U. Schl. **Freihr. v. Czörnig.** Petrefacten der Gosau-Bildungen aus dem Salzkammergut.

Seine Excellenz der Herr Geheimrath Baron v. Czörnig hatte die Güte, nicht nur die von ihm sowie von dem verstorbenen Baron Ransonnet zu Ischl in den letzten Jahren gesammelten Petrefacten aus den Trias-, Jura- und Kreidebildungen des Salzkammergutes zur unbeschränkten Benützung bei unseren Arbeiten an das Museum der Reichsanstalt einzusenden, sondern auch in liberalster und dankenswerthester Weise die Auswahl zahlreicher für uns sehr werthvoller Doubletten aus

---

[1]) F. Sandberger. Die Gliederung der Würzburger Trias und ihrer Aequivalente II. p. 171.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 1868

Autor(en)/Author(s): Stur Dionysius Rudolf Josef

Artikel/Article: Neue Funde der Halobia Bergeri in Mirsdorf bei Coburg. 403-404